

Selbstportrait – Fensterbild

In dieser kurzen Einheit erstellen die Schüler Ganzkörper-Selbstportraits. Gearbeitet wird mit unterschiedlichen Farben auf transparente Untergründe, sodass die Ergebnisse als Fensterbild – das von beiden Seiten gleichermaßen sichtbar ist – aufgehängt werden können. Das Thema lässt sich beispielsweise einordnen unter dem Punkt „Erfahrungswelten“.

Benötigte Zeit

2–3 Stunden

Mögliche Gliederung der Sequenz

- ◆ Erarbeitung/Betrachtung der Details einer Personendarstellung Körper/Gesicht
- ◆ Schüler malen sich selbst

Hinweise für Fachübergreifendes

- ◆ Sachunterricht: Körper und gesunde Ernährung: Beschreiben, was eine positive Beziehung zum eigenen Körper und zur eigenen Person bedeutet. Benennen, was sie selbst als Person einzigartig und unverwechselbar macht.

Material und Ausstattung

- ◆ *Unterschiedliche farbige Mittel:* Ölkreiden; Fingerfarben (oder Flüssigfarben), Holzfarben
- ◆ *Durchsichtige Bildträger:* ca. 30–45 cm lang
- ◆ *Transparentes Papier:* Gängiges Laternenpapier eignet sich nicht so gut; besser ist sogenanntes „Architektenpapier“ das auch für das technische Zeichnen verwendet wird.
Wird dieses Papier mit nasser Farbe bemalt, wellt es sich stark, bei einer Figur, die nicht das ganze Blatt ausfüllt, ist das jedoch kein Problem.
- ◆ *Folie:* Am günstigsten ist es, matte Klarsichtfolien/Dokumentenüllen aufzuschneiden, sodass ein DIN-A3-Format entsteht, ebenso gehen auch andere Sorten von Folie.
Alternative: Normales Zeichenpapier, das anschließend mit Pflanzenöl getränkt wird, wird ebenso durchsichtig. Die Farbwirkung ist allerdings nicht ganz so schön wie bei Transparentpapier oder Folie.
- ◆ *Spiegel:* Kleine Taschenspiegel können hier verwendet werden, besser wären größere, z. B. Spiegelfläßen (ca. 15 × 15 cm) aus dem Baumarkt.

Beschreibung zur Arbeit mit Zeichenpapier und Pflanzenöl:

Blatt mit der Bildseite nach unten auf ein weißes Papier legen (Zeitungstext färbt ab). Mit einem breiten Pinsel Öl auftragen, bis das Papier überall „durchsichtig“ geworden ist. Das Bild entweder sehr gut abtupfen oder zwischen Papieren (ein weißes auf das Bild, ansonsten Zeitungspapier) über Nacht pressen, damit das überflüssige Öl aufgesaugt wird.

Ästhetische Praxis

Hinweise zu den Materialien

Kompetenzen

- ▶ **Kennenlernen unterschiedlich farbiger Mittel**
- ▶ **Wissen erwerben zum sachgerechten Umgang mit farbigen Mitteln**

Zunächst werden den Schülern die verschiedenen farbigen Mittel kurz vorgestellt, damit sie für das spätere Selbstportrait wählen können, was sie verwenden möchten.

Holzfarben: Holzfarben sind den Kindern bereits bekannt. Kurz kann darauf eingegangen werden, dass ein satter Farbton nur entsteht, wenn fest aufgedrückt wird und dass sich Holzfarben zu neuen Farben mischen lassen, wenn sie übereinander aufgetragen werden. Es können ergänzend zu den Stiften der Kinder ein paar zusätzliche zur Verfügung gestellt werden, etwa verschiedene Rottöne, dann ist ein farblich differenzierteres Arbeiten möglich. Das Papierformat für die Arbeit mit Holzfarben kann etwas kleiner gewählt werden, z. B. in der Länge 30 cm.
Ölpastellkreiden: Auch hier wird kurz erklärt oder demonstriert, dass die Farben durch das Übereinandermalen oder durch Ineinanderreiben zweier benachbarter Farben gemischt werden können. Muss eine Stelle im Bild korrigiert werden, geht das auf den glatten Untergründen gut durch abwischen mit einem



trockenen Lappen. Das Papierformat kann hier um die 30–40 cm in der Höhe betragen.

Fingerfarben: Fingerfarben können sehr gut miteinander gemischt werden. Beim Mischen von Hautfarbe brauchen die Kinder etwas Hilfe. Man nimmt dazu viel Weiß, etwas weniger Rot/Orange und wenig Gelb. Braun entsteht, wenn alle Farben miteinander gemischt werden. Fingerfarben können sowohl mit dem Finger als auch mit dem Pinsel – etwa für Details – aufgetragen werden. Für eventuelle Korrekturen kann ein feuchtes Tuch verwendet werden. Das Papierformat für Fingerfarben sollte mindestens 40 cm in der Höhe sein. Folie eignet sich für Fingerfarben nur eingeschränkt, da die Farbe, wird sie zu dick aufgetragen, abblättert.

Zu den Folien: Dünne Folie wird, damit sie nicht verrutscht, zum Bemalen mit Klebeband auf den Tisch oder auf einen Karton geklebt, darunter kommen ein paar helle Blätter, damit man auch die Farben gut sieht.

Übungen zum genauen Betrachten/ Erkunden des Aussehens der eigenen Person

Kompetenzen

- ▶ Aspekte der Personendarstellung kennenlernen
- ▶ Details der Personendarstellung benennen und beschreiben

Damit die Schüler die Schemata, in denen sie bisher Menschen abgebildet haben erweitern, sehen sie sich gegenseitig und selbst zunächst genau an: Die Sitznachbarn tasten jeweils die „Umrisslinie“ des anderen in Frontalansicht blind ab. Was fällt dabei auf? Spürst du Ohren? Wie ist der Hals mit den Schultern verbunden? Wie gerade/schräg sind Arme und Beine, wenn man „normal“ da steht? Mit offenen Augen beschreiben sich die Kinder – wieder in Partnerarbeit – gegenseitig: Bis wohin gehen die Arme? Wo ist die Mitte des Körpers? In welche Richtung schauen die Füße? Auch selbst können die Kinder ein paar Übungen machen: Wie oft lässt sich der Arm abknicken und wo? Welche Haltungen sind mit den Beinen möglich? Wie sehen Hände aus und wie lassen sie sich bewegen? Soweit möglich sieht jeder Schüler Details am eigenen Körper an: Welche Hautfarbe hast du? Wie sieht die Kleidung genau aus? Gibt es z. B. Taschen, Nähte, Muster, Knöpfe ...?



Für die Betrachtung des Gesichts wird der Spiegel als Hilfe genommen. Welche Einzelheiten entdeckst du an deinem Auge (Pupille, Iris, Wimpern, Augenlid ...)? Welche Haarfarbe siehst du? Welche Form hat die Nase, der Mund, die Ohren? Hast du besondere Merkmale (Narbe, Sommersprossen ...)? Bei Bedarf können genaue Bezeichnungen für einzelne Körperteile wie „Wimpern“, „Handgelenk“ o.a. eingeführt und an der Tafel einer einfachen (Umriss-) Zeichnung von einem Kind zugeordnet werden.

Erstellen von Ganzkörper-Selbstportraits

Kompetenzen

- ▶ Aus verschiedenen farbigen Mitteln das individuell passende gezielt auswählen
- ▶ Die Erkenntnisse zur Personendarstellung umsetzen und vertiefen
- ▶ Wissen zum Farbenmischen anwenden

Die Kinder wählen sich aus den zur Verfügung stehenden Materialien welche aus. Die Lehrkraft weist darauf, dass sie sich ein zur Farbe passendes Format aussuchen sollen. Vorgezeichnet wird mit der jeweiligen Farbe, z. B. einer hellen Wachsmalkreide. Bleistift sollte nicht verwendet werden, da die grauen Linien oft sehr unschön durch das fertige Bild durchscheinen. Manchmal geht den Schülern trotz Vorzeichnung der Platz aus, dann wird einfach ein weiteres Stück mit Klebeband angesetzt. Die Selbstportraits sollen möglichst formatfüllend gemalt werden, damit auch wirklich Details gut darstellbar sind. Ein weiteres Ziel ist außerdem, dass die Kinder versuchen, passende Farben zu mischen. Manche Schüler haben vermutlich Kleidungsstücke mit Schrift oder komplizierten Mustern an. Diese dürfen natürlich weggelassen oder vereinfacht werden, indem etwa einzelne Formen oder Farben herausgegriffen werden.

Reflexion

Kompetenzen

- ▶ Konstruktive Kritik zu fremden Werken üben und zu eigenen Werken annehmen können
- ▶ Freude am Zeigen eigener Werke entwickeln

In der Reflexion wird besprochen, wer besonders genau hingesehen hat und an welchen Stellen man dies sieht.

- ◆ Wer hat Farben gemischt?
- ◆ Wie wurden die gemischten Farben erzielt?
- ◆ Hat jemand etwas Neues gelernt?
- ◆ Was war schwieriger/einfacher als zunächst gedacht?

Die fertigen Arbeiten können nun als Ganzes an das Fenster geheftet werden oder man schneidet die einzelnen Figuren aus. Mit dem etwas festeren Transparentpapier geht das gut, dünne Klarsichtfolie eignet sich dazu weniger. Hängt alles, ist die Klassengemeinschaft nun gut von innen und außen des Zimmers sichtbar. Als Präsentationsform können zum einen die Bilder zusammen mit dem jeweiligen Schülernamen ans Fenster gehängt oder darüber hinaus zu einem Klassenbuch zusammengestellt werden: Jedes Bild wird fotografiert, die Kinder schreiben je nach Fähigkeiten nur ihren Namen oder sogar noch Hobbys etc. dazu. Alle Bilder werden nun für ein kleines Geheft für jedes Kind fotokopiert. Jedes Kind hat so seine Klassenkameraden in einem kleinen „Das sind wir!“-Buch.

Kompetenzorientierte Beobachtungskriterien/Aspekte zur Bewertung

- ◆ Genauigkeit der Beobachtung von Details (Gesicht: Augen, Ohren, Nase.; Körper: Hände, Füße, Schultern, Kleidungsdetails ...); hier muss unbedingt der

aktuelle Entwicklungsstand eines jeden Kindes mit in die Bewertung einbezogen werden. Für manche ist es bereits eine Leistung, überhaupt in Rumpf und Beine zu differenzieren, andere achten bereits auf Kleinigkeiten wie Fingernägel.

- ◆ Farbumbang, Mischen von Farben
- ◆ Ausdauer/Anstrengungsbereitschaft
- ◆ Wissen zu Farben

Differenzierung für Schnelle

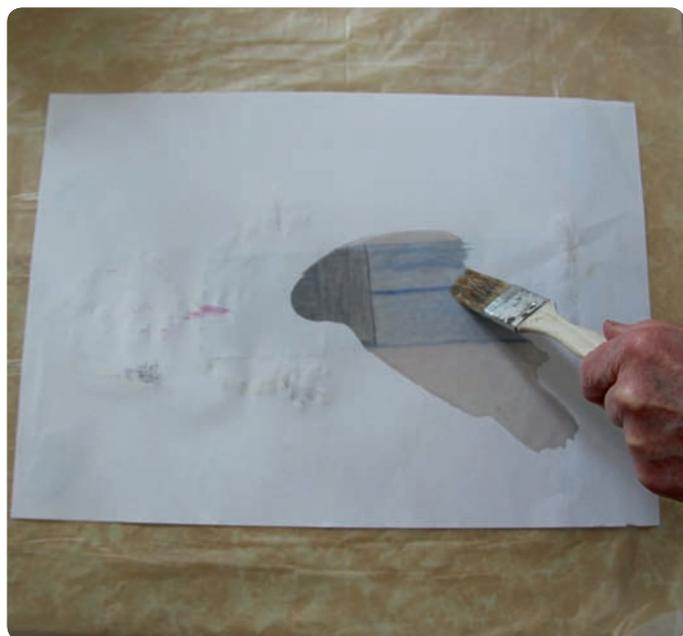
- ◆ Schüler, die schon fertig sind, verfassen kurze „Steckbriefe“ über sich, in denen sie weitere spezifische Eigenschaften/Vorlieben von sich beschreiben.

Weitere Hinweise/Alternativen

- ◆ Selbstportraits können auch auf nicht-transparentes Papier gemalt, ausgeschnitten und zu einer Art „Klassenfoto“ als Collage zusammengestellt werden. Hierzu sollten alle Figuren in etwa gleich hoch sein. Die Kinder lernen dabei eine einfache Art der Raumordnung, die Überschneidung, kennen.
- ◆ Diese Art des Fensterbildes kann natürlich auch zu ganz anderen Themen angewendet werden, etwa: Kleine, selbst erdachte Einzelformen wie Schmetterlinge, Sterne usw. werden gemalt und ausgeschnitten.
- ◆ Es wird eine Gemeinschaftsarbeit auf große Papiere oder Folien gemalt, etwa zum Thema „Herbst“.



Das noch undurchsichtige Bild



Öl wird auf der Rückseite aufgetragen.



Das ganze Bild ist mit Öl getränkt.



Wirkung am Fenster

SCHÜLERARBEITEN



Ölpastellkreide
(Narben und Ohring als individuelles Kennzeichen)



Ölpastellkreide (Genau beobachtete Augenfalte)





Ölpastellkreide
(Sommersprossen als persönliches Kennzeichen)



Ölpastellkreide
(Die Schultern sind so rund.)



Fingerfarben
(Zwischen Kopf und Körper ist der Hals.)



Fingerfarben
(Die Arme sind an den Schultern angewachsen.)